



„Zwischen den Stühlen sitzen“ oder „die Dinge ins Rollen bringen“?

Die Kraft der Entschiedenheit

In einer Zeit, in welcher vielerorts „die Welt aus den Fugen gerät“, so auch in manchen Bereichen unseres ganz persönlichen Lebens, wird es nochmals wichtiger die eigene Mitte zu finden, den inneren Raum der Eindeutigkeit. Viele Menschen sehen sich gegenwärtig vor der Schwierigkeit Entscheidungen zu treffen, „für“ oder „gegen“ etwas, oder überhaupt ganz grundsätzlich, weil ihnen das „wofür“ unterwegs abhanden gekommen ist. So ergeben sich gegenwärtig unsere Entscheidungen, häufig auch erst „auf den letzten Drücker“.

Solange „zwischen den Stühlen zu sitzen“, bis sich die stimmige Entscheidung findet, beinhaltet einerseits die Herausforderung, diese Spannung auch auszuhalten und nicht vorschnell eine Entscheidung zu treffen. Eine, die zwar früher etwas getaugt hätte, aber heute eben nicht mehr. Allerdings können wir andererseits auch einen Tumult der in uns wirkenden Kräfte erzeugen, wenn wir uns nicht trauen, eine eindeutige Richtung anzugeben.

Den Spiegel hierzu erleben wir auf der Weltbühne mit Nordkoreas Kim Jong Un. Der scheint keinen anderen Weg zu wissen, als mit unvereinbaren Polaritäten die bestehenden Fronten weiter aufzubauen. So mit der Drohung eines atomaren Angriffes einerseits und dem Streben nach wirtschaftlicher Öffnung andererseits. Ergibt sich keine lösende Richtung aus diesem Konflikt, bleibt es bei der bereits bestehenden „Richtung“ und diese ist und bleibt selbstzerstörerisch.

Sehen wir dieses Geschehen jedoch als geradezu logische Folge des immer stärker werdenden Lichtes auf dieser Erde, dann – auch wenn das gegenwärtig noch so abwegig und zumindest in weiter Ferne erscheint – will doch, was im Unguten entzweit ist, wieder Eines werden, wieder zu „einem Land“ werden.

So ist es auch in unserem ganz persönlichen Sein. Was geistig, seelisch, körperlich „entzwei“ gegangen ist und sich scheinbar nie mehr vereinigen lässt, möchte heil, möchte wieder ganz werden. „Unheilbare“ Krankheiten treten plötzlich gehäuft auf. Uralte seelische Konflikte wollen aus der Patt-Situation, zwischen den Stühlen keine Lösung zu finden heraus und wollen zur Heilung finden. Es braucht jetzt unseren eindeutigen Willen, in den Prozess der Heilung zu vertrauen, auf welchen Ebenen das auch immer für uns gelten mag. Fehlt uns dazu die Willenskraft, braucht es den eindeutigen Wunsch, diese wieder zu finden. Fehlt uns dazu das Vertrauen, braucht es den eindeutigen Wunsch, das Vertrauen wieder zu finden. Fehlt uns dazu die Unbeirrbarkeit, braucht es den eindeutigen Wunsch, unsere Unbeirrbarkeit wieder zu finden. Halten wir uns selbst in unseren Ängsten vor Veränderung gefangen, braucht es den eindeutigen Wunsch zur Lösung dieser Ängste.

Denn genau dieser Strom ist es, der uns alle erfasst, und seine Wellen rauschen uns zu: „Es ist die Kraft der Veränderung, die dich erfasst, vertraue ihr und stemme dich ihr nicht entgegen. Jetzt ist sie stark genug, jede nötige Veränderung ins Rollen zu bringen und zur Heilung, zum Einssein zu führen.“

Vertraue der Kraft der Entschiedenheit und du wirst Wunder erleben.“

Im April 2013

Lichtvolle Grüße!
Ortlieb